

Genehmigung für Windpark auf Knoten im Oktober erwartet

Von Rolf Goeckel

Spätestens im Oktober des kommenden Jahres sollen sich drei Windräder auf der Mengerskirchener Gemarkung des Knotens drehen. Dieses Ziel nannte Michael Koch, Geschäftsführer der Hermann-Hofmann-Gruppe,

Mengerskirchen.

Spätestens im Oktober des kommenden Jahres sollen sich drei Windräder auf der Mengerskirchener Gemarkung des Knotens drehen. Dieses Ziel nannte Michael Koch, Geschäftsführer der Hermann-Hofmann-Gruppe, die mit der Errichtung der Anlagen beauftragt ist. Eine wichtige Voraussetzung für die künftige Betreibergesellschaft will das Parlament in den nächsten Wochen schaffen: Der Marktflücken soll in einem Nachtragshaushalt rund 1,355 Millionen Euro als Eigenanteil an der Gesellschaft bereitstellen. Den Entwurf des Nachtragshaushalts brachte Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) am Dienstagabend ins Parlament ein; er wird nun im Haupt- und Finanzausschuss beraten.

Schwarzstorch stört nicht

Wie Geschäftsführer Koch erläuterte, wird die behördliche Genehmigung für den Windpark in der zweiten Oktoberhälfte erwartet, nachdem die Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Gießen bereits Zustimmung signalisiert habe. Eine artenschutzrechtliche Prüfung hinsichtlich des Schwarzstorch- und Flesermaus-Aufkommens am Knoten habe ergeben, dass die Flugbahn dieser Tiere von den Windrädern an den vorgesehenen Standorten nicht beeinträchtigt würde. Auch ein standortbezogenes Brandschutzgutachten habe keine weiteren Auflagen ergeben. Bereits im Oktober soll Koch zufolge die Betreibergesellschaft gegründet werden, an der die Gemeinde Mengerskirchen zur Hälfte sowie die Hermann-Hofmann-Gruppe und der Energieversorger SÜWAG zu jeweils einem Viertel beteiligt sein sollen. Bereits im Januar soll diese Gesellschaft, die insgesamt rund 13,554 Millionen auf dem Knoten investieren wird, für eine Bürgergenossenschaft geöffnet werden, an der sich alle Bürger von Mengerskirchen finanziell beteiligen können. Insgesamt soll diese Bürgergenossenschaft bis zu 44 Prozent der Anteile halten. Über ein heimisches Kreditinstitut wird es womöglich auch eine „Windanleihe“ geben, die eine attraktive Verzinsung bieten soll. Angestrebt werde bei dem Windparkprojekt eine möglichst hohe lokale Wertschöpfung, erläuterte Koch.

Der Standort auf dem Knoten ist dem Geschäftsführer zufolge hinsichtlich des Windaufkommens von mehr als sieben Metern pro Sekunde für mittelhessische Verhältnisse außerordentlich gut. Pro Jahr sollen alle drei Windräder zusammen rund 26 000 Megawatt Strom liefern, ausreichend für 5800 Vier-Personen-Haushalte. Bereits im Februar wird mit der Installation der Anlage begonnen, so Koch weiter. Probleme beim Transport der Windmühlen-Flügel durch die enge Ortslage von Waldernbach sollen gelöst werden, indem ein Spezialtransporter eingesetzt wird, auf dem die Flügel hochkant gestellt werden.

Seinen Anteil am Eigenkapital der Betreibergesellschaft (rund 2,71 Millionen Euro) wird der Marktflücken aller Voraussicht nach mit Aufnahme eines Kredits aufbringen. Dieser wird später um jene Anteile reduziert, die die Gemeinde an die künftige Bürgergenossenschaft abgibt. Denkbar, so Bürgermeister Scholz, sei auch, dass ein Teil des Erbes Kreckes oder die Rücklage bei der SÜWAG in die Gesellschaft eingebracht wird.

Artikel vom 19.09.2013, 03:00 Uhr (letzte Änderung 21.09.2013, 02:41 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/rhein-main/limburg-lahn/Genehmigung-fuer-Windpark-auf-Knoten-im-Oktober-erwartet;art680,634204>

© 2013 Frankfurter Neue Presse